
Persistenter Identifier: 027079023_0001
Titel: Pädagogische Berichte - 1.1914
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1616u ; RF 766 - 784
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/027079023_0001/1/

viel Zeit beansprucht. Die spezielle Verwendung des Modells richtet sich nach seinem Zwecke. Auf der Stufe der Anwendung modellieren die Schüler. Von der zur Verfügung stehenden Zeit hängt es ab, ob das in der Geographiestunde oder zu Hause geschieht. Es ist zweckmäßig, Modellieren und Kartenzeichnen Hand in Hand gehen zu lassen, etwa in der Weise, daß in einer Woche ein Modell, in der nächsten eine Skizze des behandelten Gebietes angefertigt wird. Auch kann eine Fauffskizze nachträglich in Plastilin umgekehrt werden. Zeichnungen und Modelle können auch als Ausgangspunkte für die Wiederholung dienen. Die Schüler ziehen das Modellieren dem Skizzieren in der Regel vor. Es ist selbstverständlich, daß zu Anfang keine hervorragenden Leistungen erzielt werden können; aber die Übung und der Eifer der Kinder führen bald zu befriedigenden Ergebnissen. Übrigens sollte wie die Kreide so auch ein Stück Knetmasse auf jeder Stufe immer zur Hand sein. Wir verweisen besonders auf Albert Müller, Präparationen für den geographischen Unterricht. Darin wird dem Prinzip des geographischen Arbeitsunterrichts unter allen Präparationswerken zum ersten Male Rechnung getragen, namentlich durch ausgiebige Berücksichtigung des Modellierens.

Bildbetrachtungen.

Von Rektor O. Karstädt.¹⁾

Vorbemerkung.

Bilder sind dankbare Auffsahthemen. Nur muß auch hier die genaue Vorbereitung zurücktreten zugunsten von Anregungen und Beispielen. Schulbilder, Bilder aus der Wohnung, aus Büchern und Zeitschriften regen zu den mannigfachsten Betrachtungen an. Voigtländers und Teubners Kataloge mit farbigen Bildern können in mehreren Exemplaren in Umlauf gesetzt werden, und bald hat jedes Kind sein eigenes Lieblingsbild, das es gern beschreibt. Die Schüler lernen so auch die Illustrationen der Bibliotheksbücher beachten und besprechen dann, wenn Bücher Gegenstand des Auffsahes sind, auch die Darstellungen in Form und Farbe.

Unser erstes Bildthema der Oberstufe führte gleich mitten hinein in die Fülle der Bilder. Es hieß: Unsere Bilder, oder: Mein Lieblingsbild. Da gab's viel zu erzählen. Indem die Kinder angaben, welche Bilder sie zu Hause hatten, waren sie schon zur Beschreibung gezwungen. Regel der Beschreibung: Stelle so dar, daß wir Hörer uns das Bild vorstellen können.

Es zeigt sich, daß die Kinder das Bild nur inhaltlich erfassen. Sie sehen im Bilde die Handlung, die Erzählung, eine kleine Novelle, wie die meisten Erwachsenen auch. Und wo ein Gemälde das nicht bietet, sehen sie rat- und sprachlos da. Es wäre auch zu viel verlangt, malerische Stimmungen wiedergeben lassen zu wollen. Aber das kann man: ein Bild bieten, in dem Handlung und Stimmung zusammenklängen. Das wäre ein Versuch, über bloße Betrachtung der Novelle im Bilde hinauszugehen. Und wenn für spätere Bildbetrachtungen nur einige Ansätze zur Vertiefung in Linien und Farben gewonnen wären, so bedeutete das Lohns genug.

Also: Damit wir lernen, was man alles von Bildern sagen kann, betrachten wir gemeinschaftlich die Künstlersteinzeichnung: „Lieb Heimatland, ade!“ (Von Walter Strich-Chapell. Teubner.) Totaleindruck nach kurzem Hinsehen: Ein Wandermann blickt zurück nach einem Dörflein. Wir bleiben zunächst bei der inhaltlichen Erfassung. Warum? Woher kommt, wohin geht er? Ja, woher wissen wir das alles? Das sagt uns das Bild, der Maler. Wir sehen genauer auf den Wandermann! Der Kopf

¹⁾ Diese Textprobe ist dem VII. Teile der Präparationen für den Deutschunterricht, die bis jetzt acht Bände umfassen, entnommen. Er enthält freie Aufsätze für die Oberstufe und kostet geh. M. 3.80, geb. M. 4.60.